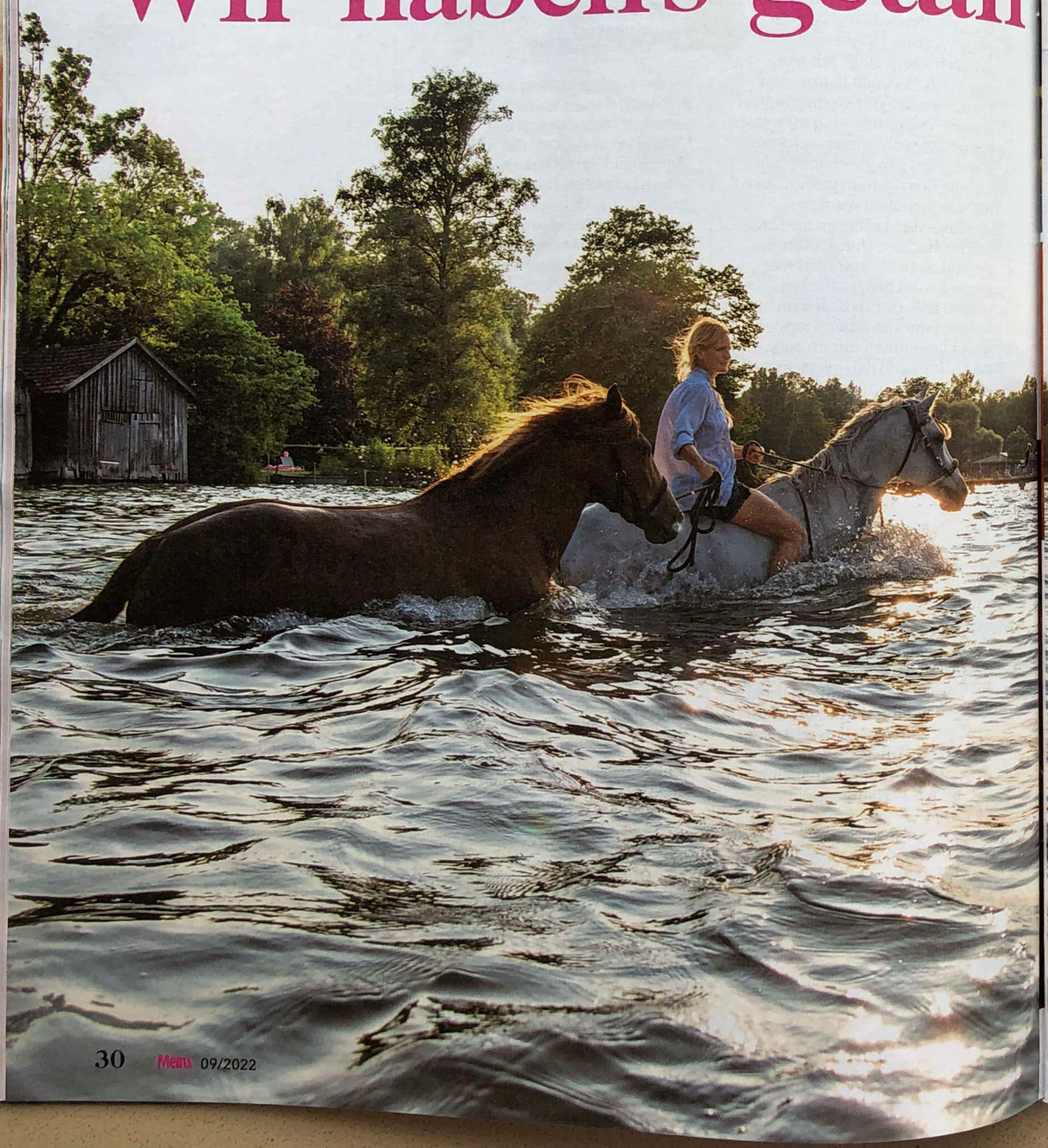
Begegnungen

Aufs Land ziehen?
Wir haben's getan



In diesen Zeiten verspüren wir stärker denn je diese Sehnsucht: nach Ruhe, Weite und Natur. Und haben dank Homeoffice und kreativer Jobwelt auch viel mehr Möglichkeiten, den Traum zu leben …

Von Sibylle Hettich

Morgens vor der Arbeit noch kurz in den See springen, statt sich in die U-Bahn zu quetschen? Nach dem Job mit dem Hund über die Wiesen laufen oder durch den frischen Wald streifen, statt sich einen Platz im vollen Straßencafé zu erkämpfen? Immer mehr Menschen sehnen sich nach mehr Natur und weniger Stress. Bereits seit 2012 beobachten Statistiker eine Bewegung raus aus den Städten. Raus aufs Land. Und die Pandemie scheint sie zu verstärken.

Mit dem Gefühl, in unsere vier Wände eingesperrt zu sein, wächst das Bedürfnis nach Platz, Weite und Freiheit. Zumal die Ablenkungen der Stadt, Bars, Kino, Theater, wegfallen. Und in der ohnehin angespannten Lage Lärm und schlechte Luft noch mehr stressen. Viele zieht es auch aufs Land, weil die Infektionsgefahr vermeintlich niedriger und das Leben dort gesünder ist. Letzteres bestätigen Forscher: Landbewohner haben weniger Allergien und eine stabilere Psyche.

Laut einer aktuellen Studie des IFO-Instituts mit 18 000 Teilnehmern aus Städten mit über einer halben Million Einwohnern möchte jeder achte die Stadt verlassen, 5,3 Prozent schon innerhalb von sechs Monaten, 7,6 Prozent innerhalb von zwölf Monaten. Neben der Pandemie sind auch steigende Mieten und der Traum vom bezahlbaren Eigenheim wesentliche Gründe. Dazu kommt, dass uns das vermehrte Arbeiten aus dem Homeoffice heraus gezeigt hat: Wir können von überall unser Geld verdienen.

So können wir beides haben: einen spannenden Job und Land-Idylle. Außerdem lässt sich via Internet die ganze Welt samt allen Produkten nach Hause holen. Vorausgesetzt, wir haben ein gut funktionierendes Netz. Auch medizinische Einrichtungen und soziale Vernetzungsmöglichkeiten sollten nicht fehlen. Gute Recherche ist also wichtig, bevor im Überschwang die malerische Scheune zum Selbstausbauen erworben wird. Stimmen die Parameter, lohnt sich der Mut, loszulegen. Viele, die es getan haben, schwärmen von der Energie, die das Landleben auf sie abstrahlt. Umgekehrt profitieren ländliche Gemeinden von den Impulsen der Zugereisten. Dort entstehen neuerdings kreative Projekte wie Co-Working-Spaces und trendige Gastro-Projekte. Das verschlafene Dörfchen war gestern. Und nach dem erfrischenden Bad im See wartet vielleicht noch eine leckere Poké-Bowl am Dorfplatz … •

Mit meinen Pferden in den nahen Ammersee zu tauchen ist jedes Mal ein ergreifendes Erlebnis

Claudia Rinneberg

Auf der nächsten Seite geht's weiter ▶

„Nach der Trennung von meinem Mann verliebte ich mich in den alten Bauernhof“

Claudia Rinneberg (45)

Schon als Kind träumte ich von einem eigenen Hof mit vielen Tieren auf dem Land

Meine Möbel sind alle selbst gebaut. Bestellen kann man meine Unikate unter www.rinneberg-gestalt.de

Meine drei Pferde schauen oft zum Fenster rein. Ich mag es, alles, was mir lieb ist, ständig um mich zu haben

In der Nähe von Dießen am Ammersee schuf ich mir aus einem alten Resthof ein Paradies à la Claudia

Ich verwende nur Materialien mit Geschichte. In Dießen habe ich einen Showroom (u.)

Regelmäßig hängte ich Zettel mit meiner Nummer an die Tür. Der alte Hof am Rand von Dießen am Ammersee lag auf meiner Reitstrecke und war genau das, was ich mir wünschte: altes Gebälk, wundervolle Natur, Platz für Tiere. Nach der Trennung vom Vater meiner drei Kinder hoffte ich inständig, dass der Besitzer sich meldet. Als der Anruf endlich kam, wurde ich 2011 stolze Eigentümerin eines entzückenden, zerfallenen Gemäuers.

Am Anfang hatten wir ein Zimmer plus Küche. Der Rest war nicht bewohnbar. Im ehemaligen Schweinestall errichtete ich eine Werkstatt und brachte nach und nach den Rest in Schuss. Und zwar so, wie ich mein ganzes Leben angehe: intuitiv, mit wenigen geraden Linien. Gerade liegt mir einfach nicht. Auch in meinem Beruf als Kunsthandwerkerin. Aus Holz von alten Bauernhöfen und Baustellen baue ich Möbel, die Geschichten erzählen, und verkaufe sie über einen Showroom in Dießen und eine Galerie im 40 Kilometer entfernten München.

Ich war rund um die Uhr beschäftigt und fühlte mich komplett im Fluss. Das Grün um mich herum gab mir die nötige Energie. Das Geld war knapp und die Hürden hoch, aber ich machte immer weiter. Wenn ich meine Kinder, meine Pferde, die drei Hunde, den Hahn Bud Spencer und die Henne Theresa Hill im Garten toben sah, fühlte mich wie in einem Buch von Astrid Lindgren. Ja, das ist die Welt, wie sie mir gefällt. Denn das Stadtleben ist nichts für mich. Das merkte ich früh. Während des Studiums lebte ich eine Zeit in Darmstadt und spürte, wie mich die Reize immer mehr stressten. Ich sehnte mich nach einer Insel, die ich nach meinem Geschmack gestalten konnte. Umgeben von Ruhe, Weite und Natur. Eben genau so wie in meiner Villa Kunterbunt. Dann kam ein neuer Mann in mein Leben, und meine beiden Jüngsten wurden geboren. Fünf Kinder, Tiere, eigener Hof:

So fühlt sich das Leben an, das ich mir immer erträumte. Obwohl auch diese Beziehung nicht von Dauer war und ich inzwischen wieder allein mit den Kindern lebe, kann ich mir kein anderes Konzept vorstellen. Jede freie Minute verbringe ich draußen. Mit meinen Pferden im nahen Ammersee zu schwimmen empfinde ich bis heute als ergreifendes Erlebnis. Manchmal staune ich über mich selbst. Ich habe bei null angefangen, weder geerbt noch einen reichen Ehemann im Rücken und dennoch alles erreicht, was ich wollte. Und es geht weiter. Wenn die Kinder groß sind, möchte ich an einen noch entlegeneren Ort ziehen …

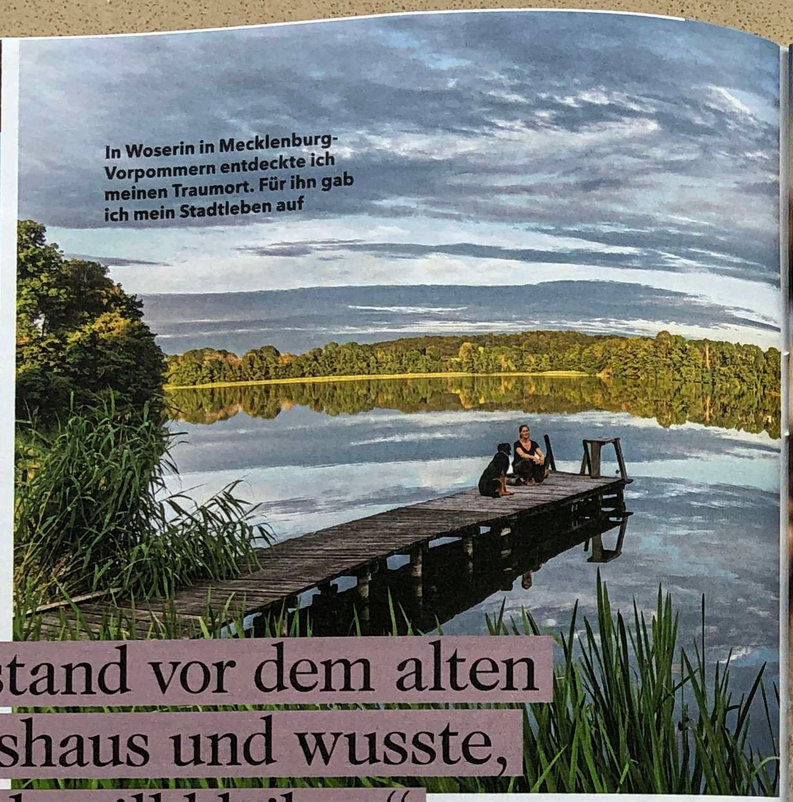
Ich weiß, ich kann noch mit viel weniger leben. Ab und zu ein Einkauf auf dem Markt, eine Runde im Secondhandladen, um meine Garderobe aufzufrischen, und ein Internet-Anschluss für besondere Wünsche, das würde mir völlig reichen. Doch momentan bin ich noch glücklich über die Infrastruktur von Dießen. Die Kinder finden dort alles, was sie brauchen. Und ich selbst komme vermutlich auch wieder zurück, wenn ich Omi bin. Schon jetzt plane ich eine ebenerdige Einliegerwohnung im Haus, wo ich leben könnte, wenn ich alt bin. Eines meiner Kinder würde vielleicht im übrigen Teil wohnen, und wir freuen uns jeden Tag über das, was mit einem Zettel an der Tür begann … •

„Eine Insel im Grünen: eine Welt, wie sie mir gefällt“

Auf der nächsten Seite geht's weiter ▶

Begegnungen

Von meinem Atelier aus habe ich die Sicht auf den See. Das spiegelt sich in meinen Bildern



In Woserin in Mecklenburg-Vorpommern entdeckte ich meinen Traumort. Für ihn gab ich mein Stadtleben auf

In DDR-Zeiten beherbergte das Haus ein Erholungsheim, heute meine Gäste (www.gutshausamsee.com)

ZUM WEITERLESEN

Im Buch „Gekommen, um zu bleiben" erzählen Claudia und Sabine sowie 18 weitere Frauen, wie sie auf dem Land ihr Glück fanden. **Callwey Verlag, 45 €**

„Ich stand vor dem alten Gutshaus und wusste, ich will bleiben"

Sabine Puschmann (59)

Die Lust auf ein leckeres Stück Kuchen brachte mich auf die Spur. Zusammen mit meinem Lebensgefährten Michael, den ich erst seit Kurzem kannte, machte ich Urlaub in Mecklenburg-Vorpommern, streifte durch das Dörfchen Woserin und stand plötzlich vor einem alten Gutshaus. Ein Gefühl, als hätte jemand die Uhr gestoppt. Von diesem Moment an war ich bereit, alles aufzugeben. Mein Stadthaus in Bremen und mein ganzes bisheriges Leben.

Der Ort strahlte eine Ruhe aus, die mich völlig einhüllte. Im ehemaligen DDR-Ferienlager, auf halber Strecke zwischen Schwerin und Rostock, gab es keinen Putz an den Wänden, keine Heizung, keine Elektrik. Aber ich wusste, wie es fertig aussehen würde. „Hier werde ich eine Kunstakademie gründen", verkündete ich. Michael verdrehte nur die Augen. Aber dann rührte ihn die Entschlossenheit meiner Intuition, und er wurde Teil des Projekts. Als Rentner war er ortsunabhängig.

Wenn es so sein soll, reicht auch die Kraft – das war immer mein Motto. Ganz ohne eigene Mittel hatte ich 20 Jahre vorher ein Haus in Bremen gekauft, wo ich als freischaffende Künstlerin drei Kinder aufzog, größtenteils allein. 2018 krempelte ich die Ärmel wieder hoch und legte los. Zunächst entstand ein lichtdurchflutetes Atelier, dann fünf Gästezimmer, schließlich eine Ferienwohnung und unsere Räume. Ein Wahnsinns-Kraftakt, der sich auszahlte. Denn die Workshops fanden sofort begeisterte Fans. Leider stoppte Corona den Schwung, wir mussten schließen. Ich merkte, wie mir nun doch die Puste ausging … Auch unsere Beziehung zerbrach, Michael zog aus. Im folgenden Winter nahmen wir uns beide die Zeit, alles neu zu überdenken.

> „Orte der Ruhe sind jetzt wichtiger denn je"

Die Stille hat eine unfassbar heilende Qualität. Das Fazit am Ende: Lass es uns noch mal versuchen! Michael kehrte zurück und mit ihm die Gäste. Mehr denn je machen wir die Erfahrung, dass Orte wie unserer notwendig sind, um einen Ausgleich zu den Belastungen unserer Zeit zu schaffen. „Bei euch fühlen wir uns wie in Kindertagen", höre ich oft von den Gästen. Schön zu sehen, wie viele schon nach einem Tag ihre Stadtkleidung im Koffer lassen und einfach nur sie selbst sind. Es ist kaum zu übersehen: Die geballte Natur macht etwas mit uns. Mir persönlich zeigt sie immer wieder, wie kurz wir auf dieser Welt sind. In dieser Zeit möchte ich tun, was mir wichtig ist. An einem Ort, der mir wichtig ist. Mit vielen Variationen von Blau und Grün um mich herum. •

FOTOS: ULRIKE SCHACHT/CALLWEY

Blasenentzündung?

Wirksam vorbeugen – unterstützend behandeln

FEMANNOSE® N

- D-Mannose mit einzigartigem Wirkprinzip
- D-Mannose blockiert E. coli-Bakterien in der Blase
- Antibiotikafrei und sehr gut verträglich

96% zufriedene Verwenderinnen[1]

[1]YouGov-Report 2018 – Report für MCM Klosterfrau Vertriebsgesellschaft mbH, Anwender/-innen-Befragung zu FEMANNOSE® N.

Cassella-med GmbH & Co. KG · Gereonsmühlengasse 1 · 50670 Köln · Telefon: 0800 1652-200 · Telefax: 0800 1652-700 · E-Mail: dialog@cassella-med.eu · www.femannose.de · Ein Unternehmen der Klosterfrau Healthcare Group